

der Tochter nicht trennen und lief dem Wagen, auf welchem sie Odysseus nach seiner Heimath führte, nach, sie zur Umkehr ermahmend. Da fragte Odysseus seine Gemahlin, ob sie ihm oder dem Vater folgen wolle, und Penelope verhüllte sich still sitzend mit ihrem Schleier. Marios schloß daraus, daß sie ihrem Gemahle gern folge und kehrte beruhigter heim.

Kastor und Pollux.

Das ritterliche, liebenswürdige Geschwisterpaar **Kastor** und **Pollux**, auch die **Tyndariden** oder die **Dioskuren** genannt, war durch die treueste Freundschaft innig verbunden. Kastor, der sterbliche Bruder, war ausgezeichnet im Wagenlenken und Rossbändigen, Pollux, auch **Polydeukus** genannt, war der beste Faustkämpfer Griechenlands. Der Brüder erste Heldenthat war die Befreiung ihrer Schwester Helena aus der Gewalt des Theseus; auch an der kalydonischen Jagd und an der Argonautenfahrt nahmen sie Theil. Als sie ihre Gemahlinnen, die Töchter des messenischen Königs Leukippos raubten, machten sie sich deren frühere Verlobte, die Söhne des Aphareus, Idas und Lynkeus zu Feinden. Lynkeus, welcher so scharf sehen konnte, wie ein Luchs, erspähte einst von einem Gipfel des Taygëtos aus das Brüderpaar Kastor und Pollux, welche sich in eine hohle Eiche versteckt hatten. Die Aphariden eilten herbei, und Idas erstach den in der Eiche verborgenen Kastor, während Pollux den Lynkeus tödtete; Zeus aber zerschmetterte den Idas mit seinem Blitzstrahle. Den Pollux wollte der Göttervater zur Unsterblichkeit in den Olymp führen, aber der Jüngling war in trostlosem Schmerz über die Leiche seines Bruders gebeugt und flehte seinen Vater an, ihn das Schicksal desselben theilen zu lassen und Zeus gewährte diese Bitte, so daß die beiden Brüder hinfort einen Tag zusammen bei ihm verweilten, den andern Tag aber zusammen in ihrem Grabe zu Therápne bei Sparta verbrachten. In Sparta wurden sie hoch verehrt und galten hier auch für die Erfinder des Waffentanzes.

Ursprünglich waren die Tyndariden oder die Dioskuren Lichtgöttheiten, wahrscheinlich der Abend- und Morgenstern, den man in früher Zeit für 2 verschiedene Sterne hielt, welche man in das Bild einer rothigen, freudigen Jugend kleidete; darum dachte man das Brüderpaar auch auf strahlend weißen Rossen dahinfliegend; auch als Vorsteher der Kampfspiele dachte man sie, so übergab ihnen Herakles die olympischen Spiele. Auch der Schiffer auf dem Meere glaubte die Brüder anwesend in dem sogenannten St. Elmsfeuer, welches sich beim Sturm über dem Gipfel des Mastes zeigt, und er hielt ihre Anwesenheit für Ruhe und Klärung des Himmels verheißend; schon die Argonauten hatten bei einem heftigen Sturme, den sie auf ihrer Fahrt erlebten, als er sich zu legen begann, Feuer über den Häuptern des Kastor und des Pollux gesehen. Auf Abbildungen erkennt man das Brüderpaar häufig an den Sternen über ihren Häuptern.

§ 33.

Die Ursachen und der Anfang des trojanischen Krieges. 1194—1184 v. Chr..

Troja. Priamos, Paris. Entführung der Helena. Menelaos ruft die Griechen gegen Troja auf, Versammlung derselben in Aulis. Botenschaft nach Troja, Windstille, Opfer der Iphigenia, Abfahrt der Flotte, Philoktetes, Landung in Asien. Die ersten Kämpfe, Palamedes. Die ersten 9 Jahre.